

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 309

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 210

**Wegberechtigt für Halle u. Verone** 2.30 Mk. Durch die Weg besagen 8.20 Mk. für das Eisenbahn-  
pendel 1.20 Mk. Die halbe Preisen erfordern ebenfalls Preisermäßigung. — **Preis-Erlaube**  
Geldbesitzer (Halle, Verone, etc.), 20. Interimskontingente (Gomzungen), Halle, Verone, etc.  
Kontingente, 20. Interimskontingente, 20. Interimskontingente, 20. Interimskontingente (für die ganze Welt)

**Zweite Ausgabe**

**Mitgliederbeiträge** für die Gesellschaften: 100 Mk. oder deren Äquivalent 30 Pfennig.  
Beitragern am Schluss des Rechnungsjahrs die Stelle 100 Pfennig.  
Mittelgliederbeiträge in Halle (2000) und bei allen anderen Orten.  
Gesellschaften: Halle (2000) — Beitragsamt: Halle (2000)

**Geheimstunde in Halle (Saale)**: Verone, Halle Nr. 6182  
Verone 7.00 während der Geheimstunden. Nach Geheimstun-  
den: Geheimstunde 5.00, Geheimstunde 6.00 und 5.00  
Gauwirtschaftler: Dr. Simon, Halle

Mittwoch, 20. Juni 1917

**Geheimstunde in Berlin und Berlin** Geheimstunde  
Verone, Halle Nr. 6182 — Beitragsamt: Halle (2000)  
Halle und Verone von Otto Thiele, Halle (Saale)

## Die Gesamterfolge des uneingeschränkten U-Bootkrieges

### Im Mai 869 000, insgesamt bisher 3 655 000 Tonnen Handelschiffsräum verrent

Nach amtlicher Meldung wurden im Mai insgesamt 869 000 Tonnentoregister-Tonnen Handelschiffsräum durch kriegsrechtliche Maßnahmen der Mittelmeer verrent. Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind insgesamt 3 655 000 Tonnentoregister-Tonnen verrent worden.

### Die thessalischen Vorbeeren der Entente

Berlin, 19. Juni. An der flandrischen Front sind die Vorbeeren mächtig fort. Nur auf einzelnen Stellen der Westfront sind die Vorbeeren vereinzelt schwerer Artilleriefeuer. Die deutsche Artillerie legte die Beschießung der englischen Batterien mit bestem Erfolge fort. Heftiger schwerer Flakabweisfeuer stürte überall den feindlichen Wurf, auch nachts.

An der Aras-Front hatten verschiedentlich deutsche Patrouillen Gefangen aus den englischen Gefangen, so eine Patrouille südlich von Crestilles allein 17 Mann. In der Gegend von St. Laurent kam es zu Patrouillenaufeinandergehen.  
An der Nisne-Front unternahmen die Franzosen wiederum zwei vergebliche verlustreiche Angriffe zur Wiedereroberung der nordwestlich der Grotte de la Vierge besetzten. Am 18. Juni wurde als Reaktion für türkische Bombenangriffe der Bahnhof Wolff, 10 Kilometer südlich von Ant, sowie ein russisches Lager nordöstlich von Ant ausgiebig mit Bomben belegt.  
Überhaupt der gegenwärtigen Lage auf allen Kriegsschauplätzen ist augenblicklich die bedeutende Front der Westfront, Mangels irgendwelcher Erfolge gehen die Mittelmeer die meist die Entente großes Aufsehen von dem feindlichen Vormarsch ihrer Truppen in diesem neutralen, unverteidigten und wehrlosen Lande.

### Verrent

Berlin, 19. Juni. Das Ministerium des Innern teilt mit: Nach einem Telegramm der baltischen Gesundheitsamt in London ist der baltische Dampfer „Ananar“ auf der Reise von Schweden nach Frankreich in der Nordsee verrent worden. Ein Mann der Besatzung ist unversehrt, der Rest in New York gefangen. Der baltische Konflikt in Bergen ist graphisch. Nach der baltischen Dampfer „Ananar“ auf der Reise von England nach Kopenhagen mit Kohlenladung in der Nordsee verrent worden sei. Sechs Mann der Besatzung sind unversehrt; der Rest ist in Bergen eingetroffen.

### Bulgarischer Vorderebericht

Sofia, 18. Juni. Generalkommando vom 19. Juni. **Maedonische Front**: Zwischen Bardar und Zepkane verläuft eine Erdbebenstörung nach gegen unsere vorgeschobenen Positionen bei der Erdstöße herabgesetzt worden. Sie wurde durch Feuer zurückgedrängt. Am Fuße der Pelasica gegen sich die vordersten Positionen der Engländer, die sich in einer Stellung links des Bulboschlusses befinden, südlich von Komna und des Bräse-Berges aus. An der unteren Struma besetzen wir in der Gegend südlich des Bulboschlusses und Tabins-See die Erdstöße. Die Engländer halten nur noch mit einer Kompanie die Erdstöße an der Struma. An der oberen Front schwächen Artilleriefeuer. Durch Artilleriefeuer brachen wir ein feindliches Flugzeug zum Absturz, das in der Erdbebenstörung nordlich Pelasica niederfiel.  
**Macedonische Front**: Gegendfeuer bei Mahmudie und Jizaca. Bei Zuleca schwächen Artilleriefeuer.

### Bulgarien fürchtet niemand

Sofia, 18. Juni. Die offizielle „Narodna Proba“ schreibt: Die Frage, ob das griechische Volk jetzt zwangsweise zum Miteigen angehalten wird, dürfte von der Entente und ihrem Gefolgsman Venizelos bald gelöst werden. Wir sehen dem Gegner ruhig und unerschrocken ins Auge. Jeder Verlust, uns anzugreifen, wird unerbittlich gebrochen werden. Bulgarien fürchtet niemanden. Es weiß, seine Freiheit und sein Recht zu verteidigen. Griechenland, welches ist die Entente eines würdigen Rufes und Königs, welche sich fremder Niedertracht nicht beugen wollten und ihre Ehre würdig verteidigen. Die Tragödie Griechenlands ist zugleich eine Schande für das kulturelle England und Frankreich.

### Die Kaiserin in Villa Gage

Hfen a. d. Ruhr, 19. Juni. Die Kaiserin ist heute vormittag in Villa Gage eingetroffen.

### Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 19. Juni, abends. (Amtlich.) Mehrfach auflebende Gefechtsaktivität in Flandern und in der Westkampagne.  
Sonst nichts Neues.

### Der österreichische Generalkriegsbericht

Wien, 19. Juni. Amtlich wird verlautbart:  
**Oesterlicher Kriegsschauplatz**  
Im Salepuna-Abschnitt weisen wir einen russischen Vorstoß ab. Sonst nichts von Belang.  
**Italienischer Kriegsschauplatz**  
Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Sugana-Tal, zwischen Piavago und der Brenta, ist seit gestern früh eine neue heftige Artillerieschlacht im Gange. Vom Fiesozzo nicht besonders zu melden.  
**Südöstlicher Kriegsschauplatz**  
Unverändert.  
Der Chef des Generalkriegsberichts.

## Ein Friedensvermittlungsversuch der Schweiz

Bern, 18. Juni. „Neuter“ sowohl wie die Petersburger Telegramm-Agentur bringen Mitteilungen betreffend die Übermittlung des Angebotes eines bewußten Friedens in Petrograd durch Bundesrat Hoffmann. Chief des baltischen Departements, vermittelt des in den letzten Wochen dort weilenden schweizerischen sozialdemokratischen Nationalrates Robert Grimm aus Bern. Zu diesem Telegramm erzählt die Schweizerische Telegramm-Agentur an zuständiger Stelle folgendes: Am 27. Mai hatte Grimm die schweizerische Gesandtschaft in Petrograd, wo er sich damals aufhielt, beauftragt, um dem Bundesrat Hoffmann ein Telegramm zu übermitteln, in welchem er in der Hauptsache ausführt, das Friedensbedürfnis sei allgemein vorhanden. Der Friedensschluß sei in politischer, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht eine zwingende Notwendigkeit. Die Erkenntnis hiervon sei an maßgebender Stelle vorhanden. Die einmütige und gefährliche Störung aller Verhandlungen könnte nur durch eine deutsche Offenheit im Osten erfolgen. Unterbleibe die Störung, so werde die Liquidation in relativ kurzer Zeit möglich sein. Daraus wurde die Bitte gewünscht, Bundesrat Hoffmann möchte über die bekannten Kriegsziele der Regierungen Grimm unterrichten, da die Verhandlungen dadurch erleichtert würden. Am 3. Juni ging folgendes äuffiertes Antworttelegramm an die Schweizer Gesandtschaft in Petrograd ab: Bundesrat Hoffmann ermächtigt Sie, Grimm folgende mündliche Mitteilungen zu machen: Es wird von Deutschland keine Offensive unternommen, solange mit Aufstand eine gütliche Einigung möglich scheint. Uns wiederholten Versprechungen mit prominenten Persönlichkeiten habe ich die Überzeugung, daß Deutschland mit Aufstand einen für beide Teile ehrenvollen Frieden anstrebt mit künftigen engen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen und finanzieller Unterstützung für den Wiederaufbau Russlands, Wirtschaftstätigkeit in Russlands innerer Reichweite, finanzielle Verbindung über Polen, Litauen und Russland, unter Berücksichtigung ihrer Völkergruppen, Rückgabe des besetzten Gebietes gegen Rückgabe von Russland besetzten Gebiete an Oesterreich-Ungarn. Ich bin überzeugt, daß Deutschland und seine Verbündeten auf Wunsch Russlands und seiner Verbündeten sofort in Friedensverhandlungen eintreten würden. Bezüglich der Kriegsziele nach dieser Seite verweise ich auf die Fundgebung in der „Nordd. Allg. Ztg.“, in der in grundsätzlicher Übereinstimmung mit dem Wunsch über die Frage der Annexionen bekannt wird, Deutschland wolle keine Gebietsveränderungen zum Zwecke der Vergrößerung sowie der politischen und wirtschaftlichen Machterweiterung. Dieses Telegramm wurde von unbefugter Seite entziffert und in der Zeitung „Sozialdemokrat“ dem Organ von Branting, in Stockholm veröffentlicht. Dieser Schritt wurde vom Bundesrat Hoffmann ohne jede Beeinflussung im Interesse der Förderung des baldigen Friedens und damit im eigenen Landesinteresse unternommen.  
Bern, 18. Juni. Die „Berne Tagblatt“, das sozialistische Organ, das der Annaher der Bildung nachsteht, bezeichnet die Behandlung der russischen Regierung, Grimm sei ein deutscher Agent, als frechen Schwindel. Ebenso erklärt das „Berne Tagblatt“, Grimm sei niemals deutscher Agent gewesen.

## Despotie und Revolution

Von Paul Ernst.

Vielleicht das erschütterndste Ereignis im Laufe dieses Jahres war die russische Revolution. Selbst wenn noch eine Gegenrevolution kommen sollte, die aber doch nur versucht werden könnte bei völliger Planlosigkeit der Revolutionäre, würde doch die Tatsache bestehen bleiben, daß in einem ungeheuren Reich, einem der größten der Weltgeschichte, die Scheinbar am tiefsten verankerte Monarchie — in der Meinung des Volkes, welches im Jaren noch eine halb göttliche Erleuchtung sah, wie durch eine energiegeladene und rückwärts gerichtete Bürokratie — ohne weiteres gestürzt werden konnte, ohne daß im Volk, im Meer und in der Verantwortlichkeit ein nennenswerter Widerstand geleistet wäre. Und vielleicht noch erschütternder ist der Umstand, daß das große Reich aus der Despotie fast unmittelbar in Anarchie fallen konnte.  
Der Vergleich mit der großen französischen Revolution drängt sich auf. Auch in Frankreich konnte man die Monarchie ohne weiteres stürzen. Wenn man sich aber die heutige Republik anschaut, so muß man sich doch fragen: wodurch untercheidet sie sich eigentlich von der alten Monarchie? Die Leute, welche die Regierung heute, befinden sich mit der Großfinanz unter einer Decke, heute wie damals; die anständigen Leute halten sich von der Politik fern, heute wie damals; Meinungen, welche den Regierenden nicht genehm sind, werden unterdrückt; heute wie damals. Damals war es der protestantische Glaube, heute ist es die katholische Kirche. Daß der König lebenslang regierte, der Präsident nur für einige Jahre auf seinem Stuhl sitzt, das kann doch nicht einen so großen Unterschied machen. Der wesentliche Unterschied dürfte sein, daß damals die Politiker den König formierten, heute das ganze Volk. Die alte Monarchie war schlecht; aber die Republik bedrückt sich auf die Kreise des Hofes; die heutige Republik verbreitet die Falschheit im ganzen Volk.  
Man hat es schon oft gesagt, daß die französische Revolution nur das Werk des Königs fortsetzte.  
Der mittelalterliche Staat war bekanntlich händlich gegliedert. Das damalige politische Ideal war, daß die Einzelbürger nicht unmittelbar unter dem Staat standen, sondern sie waren in Stände, Korporationen, Gemeinwesen, Genossenschaften zusammengefaßt, und erst diese unterstanden dem Staat. Der Staat war also ein Abbild der Gesellschaft, in welcher ja gleichfalls Gliederung und Einordnung vorhanden ist, er war ein organisches Wesen, welches seine Wurzeln hatte seinen Stamm und seine Krone. Was wir gewöhnlich als Neuseit bezeichnen, hat nun von Anfang an die Tendenz, diese organische Gliederung und Beschaltung des Volkes im Staat zu beileiden und ein einfaches Verhältnis zwischen Staat und Untertan (oder, was hier daselbe ist, Staatsbürgern) herzustellen, so daß der Staat nur noch mit den Einzelmenschen zu tun hat.  
In Frankreich äußerte sich diese Tendenz hauptsächlich im Kampf der Könige gegen den Adel. Seit Ludwig dem Elften hat das französische Königtum den Adel systematisch vernichtet. Die Vernichtung der händlichen „Freiheiten“, die Bedrängung der Rünfte und Zünfte gingen nebenher, fiel aber nicht so in die Augen. Am Ende des achtzehnten Jahrhunderts war die Frage, ob das absolute Königtum sich tatsächlich nur noch die Einzelmenschen, die noch vorhandene händliche Gliederung war nur Schein.  
Von solchem Zustand aber ist nur ein Schritt zur Republik. Die Einzelmenschen brauchen es nur als ein Unvernunft zu empfinden, daß sie alle von einem zufällig auf dem Thron sitzenden Mann regiert werden; sie brauchen nur zu erklären, daß sie Männer für die Regierung wählen wollen, welche sie für die Geeignetsten halten; und die Republik ist ohne weiteres die Monarchie ab.  
Auf Grund einer ganz andern geschichtlichen Entwicklung war Aufstand zu bestimmten Aufständen gekommen. Die Zararenberichter war rohe asiatische Unterdrückung gewesen und hatte keinen organischen Staat geküßelt. Die russischen Herrscher aber waren rechtlich die Nachfolger der tartarischen Chans. Genau wie im Frankreich des absoluten Königtums gab es nur den Jaren und unter ihm die gleichmäßige Herde des Volkes. Die Frage war vielleicht noch ungelöst; denn das Beamtenamt, welches nun dem Volk gegenüber auszuführen hat, was der im Herrscher verkörperte Staat — „der Staat bin ich“ — befiehlt, hatte in Frankreich noch eine gewisse Unabhängigkeit, da es zum Teil aus mittelalterlichen Einrichtungen hervorgegangen war; in Russland war es vollkommenes Werkzeug des Jaren. Wenn nicht des Jaren Herr Wladiwostoff herrschte oder fast des Herrn Miljutoff der Soldaten- und Arbeiterrat, dann gehörte es natürlich ebenso.







— **Wirtschaftliches Wohlbefinden.** 12. Juni. (Wirtschafts- und Handelsrat.) ... Die Ernährungs- und Gesundheitsfragen unserer Feinde.

**Die Ernährungs- und Gesundheitsfragen unserer Feinde.** Die durch den Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugung infolge des Mangels an Düngemitteln und an Arbeitskräften ...

Wirtschaftliches Wohlbefinden ... Der Verkauf von Schmalz- und Buttererzeugnissen ...

**Verfälschte Nachrichten.** — **Stenach.** 19. Juni. (Die Jahresversammlung des Thüringer Museums ...)

Sehr schwierig ist es nach den letzten Meldungen mit der Zunderverlegung Englands und Frankreichs ...

**Letzte Telegramme**

**Der bulgarische Ministerpräsident in Wien.** 19. Juni. Der bulgarische Ministerpräsident ist zu mehrstädtigem Aufenthalt hier einetroffen ...

**Der bulgarische Zeeoberbericht.** Sofia, 19. Juni. Generalstabesbericht. ...

**Aus Halle und Umgebung**

**Der Kommandant von „L. 48“ ein Hallenser.** Der Führer des Luftschiffes „L. 48“, das mit dem letzten Luftschiffahrtstag in der Nacht vom 17. Juni ...

... und die nachfolgenden Nachrichten ...

**Der Bericht des Großen Hauptquartiers.** Großes Hauptquartier, 19. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz ...

**Angestelltenausschüsse für Hilfsdienstpflichtige**

Zu dem im Hilfsdienstausmaß des Reichsgesetzten ...

**Kirche, Schule und Mission**

**Der Hauptverein der Evang. Gustav-Adolf-Stiftung.** In der Provinz Sachsen ...

**Der Bericht des Großen Hauptquartiers**

**Großes Hauptquartier, 19. Juni.** Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht ...

**Börsen- und Handelsteil**

**Devisenkurs.** Berlin, 19. Juni. Die telegraphischen Auszahlungen stellen sich heute wie folgt:

**Börsen- und Handelsteil**

Table with 3 columns: Land, Devisenkurs, and other financial data.

**Das österreichische Ministerium tritt zurück**

Wien, 19. Juni. Den Vätern zufolge fand gestern ein längerer Ministerrat statt, in welchem beschlossen wurde, heute dem Kaiser das Entlassungsgebet des gesamten Kabinetts zu überreichen ...

**Dermisantes**

**Schredenstat in Spanien.** Spanien, 19. Juni. Die verwitwete Frau Garbelslehrer Kannebohm erkrankte ihren jüngeren Sohn und ihre jüngste Tochter in der Wadernauer ...

**Produktenbericht.**

Berlin, 19. Juni. Im hiesigen Produktenbericht hält die Rubrik an. Von Coaracten ...

**Wetterbericht**

Während in Mittel- und Ostdeutschland das meist heitere, sehr warme Wetter auch gestern anhielt, fanden im Westen ...

**Verantwortlich:**

für den politischen Teil: Dr. Simon; für Provinz, Börsen- und Handelsteil: E. O. Wagner; für Oertliches, Landwirtschaftliches, Geschäftliches und Sport: G. Wiegner; für den übrigen Teil: Dr. Simon; für den Angelegenheit: D. Kreibitz, sämtlich in Halle.